

Ich begrüße meine nun bald ehemaligen Bandkollegen Johannes und Marv, freue mich sehr, dass Kitty und Volker und Lisa gekommen sind, und heiße die an der Platte Beteiligten sowie die bisher noch nicht genannten herzlich willkommen.

Da ihr ja alle wisst, weshalb wir hier sind, will ich gar nicht so weit mit der Vergangenheit ausholen, aber doch mit drei kleinen bezeichnenden Begebenheiten die Erinnerungen anstoßen:

Da fällt mir das Explosionsgefahrkonzert an der Käthe-Kollwitz-Schule ein. Wir hielten ja eher wenig von der traditionellen Rock'n'Roll-Gymnastik, aber dort versuchten Karl und ich, Rücken an Rücken gelehnt zu spielen. Das klappte zu Anfang auch ganz gut, aber dann riß Karl der Gurt von der Gitarre und er musste die Gitarre auf dem Boden haltend das Stück beenden.

Dann ein Konzert im Maxim. Sommer. Beim Soundcheck applaudierte uns eine Band, mit der wir zwar den Proberaum teilten, die uns aber bis dahin für nicht besonders fähig hielt. Danach setzten wir uns auf die Wiese und begannen die Songliste für das Konzert aufzustellen. Obwohl nach und nach die ersten Leute eintrafen, dauerte das nicht fünf, zehn oder fünfzehn Minuten, sondern eine geschlagene Dreiviertelstunde. Wir wurden danach gefragt, ob wir das immer so hielten und lange streiten würden, worauf wir nur antworten konnten: "Naja, mehr oder weniger schon."

Und zuletzt die nächtliche Rückfahrt vom tag-Openair, auf dem wir eines unserer besten Konzerte gespielt hatten und Johannes am Ende erstaunlicherweise kaum vom Mikrofon zu trennen war. Also die Rückfahrt auf der Autobahn zog sich länger und länger. Marv und Karl schliefen schon, Johannes wohl auch beinahe und auch mir selbst, dem Fahrer, fielen beinahe die Augen zu. Ich hatte Angst, die Jungs nicht sicher Heim zu bringen und hoffte inständig auf einen Parkplatz für fünf Minuten Pause, aber es kam einfach keiner. Nach sehr langer Zeit erreichten wir statt dessen irgendwann Berlin - ich war gerettet und habe noch alle gut nach Hause gebracht.

Darauf, dass jetzt endlich auch die Platte gut nach Hause gebracht ist, möchte ich in Gedenken an unseren Freund Karl und in dem Bewusstsein, dass wir nie wieder wie heute zusammensein werden, mit euch die Gläser erheben:

Auf die Platte und zum Wohl!